

Beilage zur Eltviller Nachrichten.

Nr. 39

Eltville, Samstag, 15. Mai.

1920.

Politische Uebersicht.

Eine Länderkonferenz in Berlin.

Berlin, 13. Mai. Wie geschrieben wird, wurde am Dienstag in Berlin eine Konferenz der bundesstaatlichen Minister mit der Reichsregierung abgehalten. Im Vordergrund der Besprechungen stand die Haltung der Regierung bei der bevorstehenden Konferenz in Spa. Außerdem wurden eine Reihe von wichtigen innerpolitischen Fragen erledigt. An der Konferenz nahmen teil: Justizminister Müller, als Vertreter des verhinderten bayerischen Ministerpräsidenten v. Kahr, der württembergische Staatspräsident Blos, der badische Ministerpräsident Reil, der hessische Ministerpräsident Ulrich und der sächsische Ministerpräsident Buck.

Erst Rückzug der Franzosen.

Berlin, 14. Mai. Das Reichskabinett hat, wie die „Frankf. Ztg.“ erfährt, am Mittwochabend gemeinsam mit den in Berlin anwesenden Ministerpräsidenten und Ministern der einzelstaatlichen Regierungen die von der deutschen Regierung in Spa zu behandelnden Fragen besprochen. Eine Uebereinkunft ergab sich, wie man hört, darin, daß die deutsche Regierung Vertreter weder zur Konferenz nach Spa entsenden solle, noch zu den am 16. Mai in Paris stattfindenden Besprechungen, wenn nicht vorher die französischen Truppen aus Frankfurt und dem Maingau zurückgezogen seien, da jede Voraussetzung für die weitere Aufrechterhaltung der Besetzung hinfällig geworden sei.

Spa und die Reichstagswahlen.

Berlin, 14. Mai. Wie wir erfahren, glaubt man in Regierungskreisen, daß die Alliierten auf einer Verschiebung der Konferenz von Spa um etwa 3 bis 4 Wochen bestehen werden, trotzdem Deutschland ausdrücklich mit dem 25. Mai als Termin für den Zusammentritt einverstanden ist. Im übrigen sei es sehr leicht zu verstehen, daß die Alliierten den Aufschub wünschen, weil sie abwarten wollen, bis die neue Regierung nach Erledigung der Reichstagswahlen gebildet ist. Bei den Alliierten, so wird uns erklärt, wird erwartet, daß in Deutschland die Wahlen die sozialistische Mehrheit ergeben würden. Wahrscheinlich stützt sich diese Erwartung darauf, daß die alliierten Journalisten in den großen Städten Deutschlands von den großen sozialistischen Feiern am 1. Mai den Eindruck gewonnen haben, als wäre Deutschland

von den Sozialisten grundsätzlich beherrscht. Eine sozialistische Mehrheit bei den Wahlen würde jedenfalls auf die Entscheidungen der Alliierten von großer Tragweite sein.

Die deutschen Vorschläge fertiggestellt.

Berlin, 14. Mai. Wie wir hören, hat sich die Reichsregierung über die in Spa zu machenden Vorschläge im Prinzip vollständig geeinigt, so daß ihre Fertigstellung in kürzester Zeit beendet sein wird. Die Zustellung der deutschen Vorschläge an die Alliierten erfolgt, sobald die deutsche Regierung den Zeitpunkt der Zusammenkunft der Konferenz von Spa wissen wird.

Lokales und Provinzielles.

* Eltville, 15. Mai. Herrn Ersten Beigeordneten Ems ist das „Verdienstkreuz für Kriegshilfe“ verliehen worden. Herr Ems war bekanntlich während des Kriegs Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses und dieser hat unter seiner Leitung eine wirklich ungeheure Summe praktischer Arbeit für Landwirtschaft und Lebensmittelversorgung geleistet. Die Auszeichnung ist ferner den Herren Oberpolizeiwachtmeister Schäfer und Polizeiwachtmeister Adler verliehen worden. Beide Beamte haben während des ganzen Kriegs ununterbrochen in der ebenso umfangreichen wie recht schwierigen Lebensmittelversorgung gearbeitet und beide waren ehrlich bemüht, den Wünschen des Publikums gerecht zu werden. — Auch Herrn Kellereidirektor Adolf Maier, hier, wurde in Anerkennung seiner Betätigung in der Kriegsfürsorge das „Verdienstkreuz für Kriegshilfe“ verliehen.

* Eltville, 14. Mai. Wir hatten es bislang gar nicht für möglich gehalten, daß der große Reisenbach'sche Saal sich für eine politische Versammlung als zu klein erweisen könnte. In der Zentrumsversammlung auf Christi Himmelfahrt wurden wir eines Besseren belehrt. Und das muß man sagen: all die Vielen, die gekommen waren, um sich über Zentrumspolitik und Zentrumsarbeit unterrichten zu lassen, kamen voll und ganz auf ihre Rechnung. Was Fräulein Willen über die kulturellen Aufgaben und Betätigungen des Zentrums ausführte, kam aus tiefreligiösem Gemüte heraus und erzwang sich den Eingang in die Herzen der Zuhörer. Kind und Religion, Kind und Schule,

Elternhaus und Schule und Kirche, Religion und Leben — und immer wieder als Hintergrund das gigantische Ringen unserer Tage um die Vorherrschaft in Deutschland und Europa zwischen Christentum und Sozialismus; das waren die Leitmotive, die Fräulein Billen in stilistisch vollendeter, wirklich ansprechender Rede abhandelte. Auch der Hauptredner des Abends, Herr Abgeordneter Schwarz, besaß schon nach dem ersten Sähen mit der ungeteilten Aufmerksamkeit die volle Sympathie seiner Hörer. Was er mit schlichter Natürlichkeit ohne jedes übertriebene Pathos, in ruhig vornehmer Sachlichkeit vortrug wirkte überzeugend und werbend. Die Koalitionspolitik des Zentrums, die Kulturparagrafen der Reichsverfassung, die allgemeine politisch-wirtschaftliche Lage und die daraus erwachsenden Aufgaben für das Zentrum und seine Wähler, dies alles klärte manches Mißverständnis auf und behob viele Zweifel, die auch bei alten Zentrumsfreunden sich in den letzten Wochen und Monaten geltend gemacht hatten. Nachdem wir Herrn Abgeordn. Schwarz gehört haben, ist es uns klar, wie er mit seltener Einmütigkeit von den Vertretern sämtlicher Kreisverbände der Provinz Hessen-Nassau als erster auf die Kandidatenliste für den kommenden Reichstag gesetzt wurde. Das ist ein Mann aus dem Volke, mit einem Herzen für das Volk, ein Mann, der ein unermüdlicher treuer Arbeiter ist, ein Charakter, dem Deutschum, Volkstum und Christentum kennzeichnendes Gepräge geben. Herr Schwarz ist auch der Kandidat nach dem Rheingauer Herzen; solche Männer brauchen wir im Reichstag. Die Worte, die Herr Pfarrer Schilo an den Redner wie an die Versammlung richtete, felen auf fruchtbaren Boden, wie wir überzeugt sind, daß dem Rufe zum Sammeln um den Zentrumsturm, den der Vorsitzende des Kreisverbandes, Herr Rektor Alemann, mit begeisterten Worten ergehen ließ, noch mehr als früher Folge gegeben wird. Mit Worten des Dankes an die Redner, das Versprechen der Treue zur alten Partei erneuernd, schloß der Vorsitzende der Ortsgruppe, Herr Direktor Uht, die vorzüglich verlaufene Versammlung.

* Eltville, 15. Mai. Wie Köln und Münster, wie die Rhein-Nahe, so sollen nun auch der Rheingau und Wiesbaden ihren Katholikentag haben. Für Pfingstmontag ist in Marienthal eine große Veranstaltung geplant, wo in machtvoller Weise von katholischem Leben und katholischem Glauben Zeugnis abgelegt werden soll. Bedeutende Redner sind gewonnen. Ein Quickborn echt katholischen Lebens muß an der alten Gnadenstätte aufsprudeln, doppelt notwendig und reich in einer Zeit, in der die Entscheidungsschlacht zwischen Sozialismus und Christentum geschlagen wird. Jeder katholische Mann, jede katholische Frau treffe schon jetzt Vorbereitung, daß sie am Katholikentag des Rheingaus teilnehmen können.

* Eltville, 14. Mai. Wichtiges Sommerwetter war uns am gestrigen Himmelfahrtstage

bescheert. Die Wärme erreichte im Schatten 25 Grad; ein leichtes Gewitter, welches in der Mittagsstunde vorüberzog, brachte uns zwar zunächst keinen Regen, dafür ging aber am Abend ein recht ausgiebiger Regen nieder, der auch etwas Abkühlung brachte. Der Touristenverkehr war bei dem schönen Wetter ein großer.

* Eltville, 15. Mai. Auf die morgen abend 7 Uhr, im „Saalbau Reisenbach“ stattfindende Theatralische Aufführung des „Marienvereins“ machen wir an dieser Stelle nochmals aufmerksam und verweisen auf das Inserat in unserer heutigen Nummer.

* Eltville, 16. Mai. Der Kellerarbeiter Herr Ignaz Justus aus Erbach ist heute 40 Jahre in Diensten der Firma Math. Müller, Sektfabrik.

* Eltville, 14. Mai. Die Gemeinnützige Möbelvertriebsgesellschaft m. b. H. in Wiesbaden, Mühlgasse 7, an der 13 Gemeinden und 8 Kreise des Regierungsbezirkes Wiesbaden (darunter auch der Rheingaukreis und die Stadt Eltville) beteiligt sind, will die Minderbemittelten und Kriegsteilnehmer, insbesondere Kriegsgetraute mit guten preiswerten Möbeln versorgen. Besonderer Wert wird auf gediegene Küchen und Schlafzimmer-einrichtungen gelegt. Ein Gewinn wird nicht erzielt. Die Preise sind so niedrig, wie es die jetzigen Materialkosten und Löhne gestatten. Auf Antrag werden Zahlungsvereicherungen durch Abzahlungen ohne Preiserhöhung gewährt. Die Verkaufsräume in Wiesbaden sind Vormittags bis 1 Uhr geöffnet. Eine kleine Ausstellung der Möbel befindet sich auch in Eltville a. Rhein bei Herrn Max Neumann, gegenüber dem Rathaus, welcher auch die Geschäfte daselbst für die Nassauische Möbelvertriebsgesellschaft führt.

* Eibingen, 14. Mai. Am Sonntag fand im St. Hildegardis-Kloster dahier die feierliche Einweihung einer Tochter des Herzogs Albrecht v. Württemberg (des bisherigen auch als Heerführer bekannten Thronfolgers) statt. Es waren zu diesem festlichen Weiheakt folgende Fürstlichkeiten erschienen: Herzog Robert von Württemberg und Gemahlin, die Herzöge Phil. Albrecht und Albrecht Eugen, Herzogin Maria Amelie und Herzogin Margarete Maria von Württemberg. Außer diesen Verwandten war trotz ihres hohen Alters auch die Großmutter, Herzogin Philipp v. Württemberg mit ihrer Hofdame eingetroffen, welche im Hildegardis-Kloster Wohnung nahm. Gleichzeitig fand auch die Klosterweihe der Chorschwester Fräulein Niebeder (Tochter des verstorbenen Rektors Niebeder) aus Dortmund statt. Der feierlichen Handlung, welche der Hochwürdigste Herr Abt von Maria Taach unter Assistenz dreier Patres vollzog, ging, wie üblich, Pontificalvesper unter besonders großer Beteiligung von nah und fern voraus.

Briefkasten der Redaktion.

Raummangels wegen mußten verschiedene Einsendungen für die nächste Nummer zurückgestellt werden.